UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK WUPPERTAL
BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL

Universitätsbibliothek Wuppertal

Q. Horatius Flaccus

Oden und Epoden

Horatius Flaccus, Quintus

Berlin, 1917

XXVII.

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.
Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

urn:nbn:de:hbz:468-1-827

Visual Library

Trk. Maia 48, 7f.

XXVII.

Eine dramatisch in Worten des mithandelnden Dichters geschilderte Szene aus einem nächtlichen Symposion, dreigliedrig: Mahnung zur Ruhe 1—8; Aufforderung an Megillas Bruder, seiner Liebsten Namen zu nennen, und Zureden, da jener zögert 9—18; Entsetzen und Bedauern beim Hören des Namens 18—24. Gleich der erste Vers führt *in medias res*: die Zechenden sind aufgesprungen, die Humpen als Waffe schwingend, oder auch zum Messer greifend: der eintretende Dichter weist entrüstet zur Ruhe, bricht aber nicht in eine lange Strafpredigt aus, sondern leitet, zur Teilnahme aufgefordert, geschickt das Gelage in die geregelte Bahn des üblichen Zechkomments und das Lied zu dem Liebesleid eines der Genossen über. Die aus hellenistischen und römischen (Tibull II 1) Festgedichten uns bekannte Technik, die Handlung während des Gedichts fortschreiten zu lassen, findet sich bei H. besonders in sympotischen Liedern, ganz deutlich z. B. noch III 19. Porphyrio bemerkt von unserer Ode: *cuius sensus sumptus est ab Anacreonte ex libro tertio,* und meint damit wahrscheinlich dasselbe Lied Anakreons, von welchem uns Athenaeus (X 427) den Anfang erhalten hat: *ἄγε δή, φέρ᾽ ἡμίν, ὦ παῖ, κελέβην, ὅκως ἄμυστιν προπίω, τὰ μὲν δέκ᾽ ἐγχέας ὕδατος, τὰ πέντε δ᾽ οἴνου κυάθους, ὡς ἀνυβρίστως ἀνὰ δηῦτε βασσαρήσω . . . Ἄγε δηῦτε, μηκέθ᾽ οὕτω πατάγῳ τε κἀλαλητῷ (clamorem) Σκυθικὴν (Thracumst) πόσιν παρ᾽ οἴνῳ μελετῶμεν, ἀλλὰ καλοῖσ᾽ ὑποπίνοντες ἐν ὕμνοις.* Das wüste Lärmen dieser Vorlage hat H. zu Zank und Rauferei gesteigert. — Das Motiv der vv. 19 fg., daß der Dichter einem Freunde das Bekenntnis seiner Liebe abzudringen sucht, diesem das schlechte Gewissen den Mund schließt, ist von den Erotikern mannigfach ausgestaltet worden, ohne daß nähere literarische Zusammenhänge anzunehmen wären: s. Catull. 6. Tib. I 8, 1—28. Prop. I 9.

fr. 43 D

cf Pers. 135

Natis in usum laetitiae scyphis
pugnare Thracum est. tollite barbarum

1. *natis* 'von Natur bestimmt zu . .' — *scyphi,* große zweihenklige Humpen, wie sie Hirten und Landleute führen oder der stärkste aller Zecher, Herakles, denn *τῶν μὲν ἐν ἄστει καὶ μετρίων οὐδεὶς ἐχρῆτο* (Athen. XI 498 f). Sie charakterisieren das ausgelassene Gelage, wie auch ep. 9, 33 beim Siegesfeste *capaciores scyphi* verlangt werden. — *pugnare* meint nicht einen *ἀγὼν*

morem verecundumque Bacchum
sanguineis prohibete rixis.

vino et lucernis Medus acinaces 5
inmane quantum discrepat. inpium
lenite clamorem, sodales,
et cubito remanete presso.

voltis severi me quoque sumere
partem Falerni? dicat Opuntiae 10

πολυποσίας, ein *certare mero* IV 1, 31, sondern die Handgreiflichkeiten der Trunkenen. — *Thracum est*: für die Σκυθικὴ πόσις des Originals tritt thrakisches ebenso wüstes Trinkgelage ein, vielleicht unter dem Einfluß des kallimacheischen καὶ γὰρ ὁ Θρηικίην μὲν ἀνήνατο χανδὸν ἄμυστιν ζωροποτεῖν (fr. 109), vgl. I 36, 14 *Threicia vincat amystide.* — *Bacchum* steht nicht metonymisch für *vinum* — wie III 16, 34 oder IV 12, 14 *Liber* — sondern meint den Gott selbst, wie das Beiwort *verecundum* und das folgende *inpium clamorem* zeigt; wenn derselbe hier *verecundus*, dagegen ep. 11, 13 *inverecundus* heißt, so ist dies durch die verschiedene Situation bedingt. — Hierzu und zum folgenden: ὦ πολύμοχθος Ἄρης, τί ποθ' αἵματι καὶ θανάτῳ κατέχῃ Βρομίου παράμονος (ἀσύμφωνος schol.) ἑορταῖς Eurip. Phoen. 784.

5. *vino et lucernis* ist nach H.' Sprachgebrauch Dativ: vgl. *simplex . . nepoti discrepet* epp. II 2, 194; *sepultae distat inertiae* IV 9, 29; *dissidens plebi* II 2, 18; *differt sermoni* sat. I 4, 48. *lucernis* veranschaulicht die Szenerie, und je länger man beisammen bleibt, um so fröhlicher sollte die Stimmung werden. — *Medus acinaces*, das kurze gerade persische Schwert (Herod. VII 54); absichtlich nennt H. eine barbarische Waffe. Parthische Rüstungsstücke mögen in diesen Zeiten zahlreich nach Rom gekommen sein und zum Schmuck der Zimmer gedient haben (Tib. I 1, 54; Prop. III 9, 26); man geht ja nicht bewaffnet zum Gelage. — *inmane quantum* adverbiell, ein *mirum quantum* oder *nimium qu.* noch überbietend, ist von Älteren nur bei Sallust bezeugt: *i. q. animi exarsere* hist. II fr. 44; dann in ähnlicher Gedankenverbindung Tacitus hist. III 62. IV 34. Es mag zu H.' Zeit archaisch, also feierlich geklungen haben. — *inpium* gegen den göttlichen Geber des Weines. — *cubito presso*, da man beim Gelage auf den linken Arm gestützt lag, der somit *pulvino imprimitur*, wie Cicero *vestigia non pressa leviter* für *impressa* sagt pro Sest. 13.

9. *voltis . . sumere*, vertritt nicht die Stelle eines hypothetischen Vordersatzes, sondern wiederholt in Frageform, was der Sprecher aus dem Tun oder Reden der übrigen glaubt entnehmen zu müssen, ersetzt also den Dialog; ebenso nachher *cessat voluntas?* — *severi Falerni*, da es zwei Arten Falerner gab, herben (*forte* sat. II 4, 24) und süßen: Athen. I 26 c. — *Opuntiae frater Megillae*: also ein Grieche: s. zu

frater Megillae quo beatus
volnere, qua pereat sagitta.

cessat voluntas? non alia bibam
mercede. quae te cumque domat Venus,
non erubescendis adurit
ignibus, ingenuoque semper

I 8, 1; natürlich ist die schöne Megilla anwesend und der Dichter sichert sich einen guten Empfang, indem er ihren Bruder den ersten Toast ausbringen heißt, und zwar eben als ihren Bruder. Ganz anders z. B. *Thurini Calais filius Ornyti* III 9, 14. — *dicat*: 3. Pers., wie *dicat filius Albini* a. p. 327, weil H. als *magister convivii* kommandiert: nicht bloße Nennung des Namens, sondern daß zugleich auf das Wohl der Geliebten getrunken werde, fordert *dicat* nach dem griechischen Zechkomment: ἤδη δὲ προιόντος ἔδοξ' ἐπιχεῖσθαι ἄκρατον ὅτινος ἤθελ' ἕκαστος· ἔδει μόνον ὅτινος εἰπεῖν Theokr. 14, 18. ἐνεχέαμην ἄκρατον· 'ἔγχει, παιδίον, κνάθους θεῶν τε καὶ θεαινῶν μυρίους' Antiphanes fr. 81 K. (Athen. X 423 c). Ebenso beim römischen Gelage: III 19, 10. — *beatus pereat* gehört zusammen und ist über die beiden Glieder der Anapher *quo volnere*, *qua sagitta* ebenmäßig verteilt; ähnlich v. 21, 22, wo *te solvere Thessalis venenis poterit* zu allen drei Subjekten *quae saga, quis magus, quis deus* Prädikat ist. Anderes: I 22, 5; II 12, 13; III 4, 26; IV 4, 25 sowie in den Satiren (I 2, 112; 5, 49) und Briefen (I 5, 7; 12, 18; a. p. 382). Zu *beatus* steht *miser* 19 in beabsichtigtem Kontrast.

13. *cessat voluntas* — das gleichfalls gut bezeugte *voluptas* ist unmöglich, da von einer ἡδονή, die nachließe oder zögerte, nicht die Rede ist — bezieht sich nicht direkt auf des Angeredeten Zögern, da dessen Wunsch zu reden ja noch gar nicht vorhanden war, sondern auf das voraufgegangene *non voltis*: 'da alles schweigt, scheint der Wunsch nach meiner Teilnahme erloschen?' man protestiert: H. bekräftigt von neuem *non alia bibam mercede* und wendet sich nun dringlich an den Zögernden selbst: da er sieht, daß die Liebe Geheimnis ist, will er sie erst recht kennen. — *Venus*, wie I 33, 13 *me melior cum peteret Venus* und III 9, 17 *quid si prisca redit Venus*, nicht eine persönliche 'Schönheit' wie Verg. buc. 3, 68 *parta meae Veneri sunt munera*, sondern 'Liebe', sei es Liebesempfindung oder Liebesgenuß, ohne daß doch dabei, wie hier *domat* — vgl. *quos iuvenes quaeque puella domat* Prop. I 9, 6 — und III 9, 18 *diductosque iugo cogit aeneo* zeigt, die Vorstellung der persönlichen Gottheit ganz fehlte: Venus manifestiert sich in jeder Liebe von neuem und als neue. *ingenuo amore* die Liebe zu einer *ingenua*: *haud pudor ingenuus, haud reticendus amor* Prop. II 24, 4 von der Liebe zu Cynthia im Gegensatz zu den Mädchen *quas Euphrates et quas mihi misit Orontes* 23, 21: ein *ancillae amor*, der *pudori est* II 4, 1. Der Ablativ hängt von *peccas* ab, wie I 33, 9. — *peccare* 'fehlen' kann man ebensowohl gegen die Gebote der Sittlichkeit wie der Vernunft: das letztere ist hier gemeint. — *quidquid habes*: bei

ămore peccas. quidquid habes, age
depone tutis auribus. a miser,
quanta laborabas Charybdi,
digne puer meliore flamma. = feliciore 20

quae saga, quis te solvere Thessalis
magus venenis, quis poterit deus?
vix inligatum te triformi
Pegasus expediet Chimaera.

Catull im gleichen Zusammenhang *quidquid habes boni malique dic nobis* 6, 15. — *tutis auribus*, hier ohne *in*, welches sat. II 6, 46 *quae rimosa bene deponuntur in aure* nicht fehlt.

19. *laborabas*, während ich dir *meliorem flammam* zutraute; das Impf. wie im Griech. häufig mit ἄρα, z. B. *ἱκανόν σοι τεκμήριον .. ὅτι οὐκ ἄρ' ἦν φιλόσοφος, ἀλλά τις φιλοσώματος* Plat. Phaed. 68 b. Indem zu *laborare* der Abl. des persönlichen Urhebers tritt, wie in *aquilonibus querquera laborant* II 9, 7, geht die Bedeutung 'Mühe aufwenden' — so *laborantes in uno Penelopen vitreamque Circen* I 17, 19 — in die des 'Mühsal erdulden' über. — *Charybdis*, von einer in Habgier und Schlemmerei unersättlichen Dirne (unter den als *κακίαι* interpretierten Gefahren des Odysseus *ἡ πολυδάπανος ἀσωτία καὶ περὶ πότους ἄπληστος* Heracl. qu. Hom. 70); so sagt Anaxilas fr. 22 (Athen. XIII 558 c) *ἡ δὲ Φρύνη τὴν Χάρυβδιν οὐχὶ πόρρω που ποιεῖ, τόν τε ναύκληρον λαβοῦσα καταπέπωκ' αὐτῇ σκάφει* und ebds. *ἔστι δὲ σκοπεῖν .. τὴν Πλαγγόνα ἥτις ὥσπερ ἡ Χίμαιρα* (24) *πυρπολεῖ τοὺς βαρβάρους.*

21. Die thessalischen Weiber standen seit alters im Rufe hexen zu können, die *γυνὴ φαρμακὶς Θετταλή* typisch schon bei Aristoph. Wolken 749; Menanders zaubernde *Θεττάλη* (Plin. XXX 7) war aus dem Leben gegriffen. Bei den römischen Dichtern überwiegt die Vorstellung, daß Thessalien besonders reich ist an zauberkräftigen Kräutern, *e tota toxica Thessalia* Prop. I 5, 6, *Haemoniae mala pabula terrae* Ov. rem. 249, *quidquid herbarum Thessala terra gerit* Tib. II 4, 56. — *venenis* als Instrumentalis wäre neben *saga* und *magus* müßiger Zusatz und könnte zu *deus* überhaupt nicht gezogen werden; auch verlangt *solvere* hier eine ablativische Ergänzung (wie *solve me dementia* ep. 17, 45). Die unselige Liebe stimmt so wenig zu dem, was H. vom Charakter seines jungen Freundes weiß, daß Hexerei im Spiel sein muß; nur ein Gegenzauber oder ein vom *magus* beschworener Gott vermag den Zauber des *φιλτροκατάδεσμος* zu lösen, *solvere*. — *triformi: πρόσθε λέων, ὄπιθεν δὲ δράκων, μέσση δὲ χίμαιρα* bei Homer *Z* 181; den Bellerophon, dem der Untergang durch die Chimaira zugedacht war, rettete Pegasos, der ihn über dem Ungeheuer in den Lüften trug; dich aber hat sie bereits mit ihrem Schlangenleib gepackt (*inligatum*): schwerlich kann aus solcher Umstrickung selbst Pegasus dich losmachen *expedire*, ep. 11, 25.